

Gefühlvolles im Wohnzimmerambiente

KONZERT Musikalische und kulinarische Häppchen begeisterten Besucher / Überzeugender Auftritt der Manu Michaeli Band

ALSFELD (lb). „Eindeutig konzerttauglich“, bewerteten am Samstag annähernd 100 Gäste das Kaufhaus der Alten Molkerei in Alsfeld nach der Premiere vom „Konzert im Wohnzimmer“ mit der Gießener Manu Michaeli Band. Ab rundeten das Konzerterlebnis neben einfühlsamen Liedern erlesene Köstlichkeiten.

Initiatorin Petra Schader und das Team vom „Café Alte Molkerei“ bewiesen ein gutes Händchen und schufen mit Kerzenschein und netten Akzenten ein gemütliches Wohnzimmerambiente, das Lust auf mehr machte. Nach Schaders Begrüßung starteten die Musiker der überwiegend christlichen Szene die musikalische Reise mit dem Gospel „This Train“ – und die Konzertbesucher fuhren sozusagen in ihren „Couch und Sessel-Abteilen“ genüsslich mit.

„Wir sind immer wieder gerne in Alsfeld, und ich habe ein Heimspiel“, freute sich Frontfrau Manuela Michaeli. In tief bewegender Stimmlage sang sie mit ihren Bandmitgliedern Ralf Weinreich und Michel Hahn (Gitarren), Marianne Kosaca (Violine) sowie Karsten Hellhund (Percussions) ein Lied nach dem anderen. Gleichzeitig übertrug sie dabei die Begeisterung auf die Zuschauer, wie ein Blick in die Runde zeigte. „Wer unsere Lieder kennt, empfindet sie oft als traurig“, beschrieb die Sängerin der Band. Ihre Band jedoch empfinde diese als stärkend. „Die Lieder geben uns die Hoffnung, in jeder Lebenssituation im Glauben von Gott getragen zu werden“, skizzierte sie die Gefühle.

Ausdruckstarke christliche Lieder wie „Gnade“ und etliche Gospels fanden ebenso großen Anklang wie: „Coverversionen bekannter Chansoniers und Liedermacher, darunter Peter Maffays kribblig-schönes „Ewig“ und „Schnee, der auf Rosen fällt“ sowie „Aller Herren Län-



Die Gießener Manu Michaeli Band testete das „Wohnzimmer der Alten Molkerei“ auf Konzerttauglichkeit und begeisterte das Publikum mit Gospels und Eigenkompositionen. Foto: lb

der“ von Heinz Rudolph Kunze. „Liebe ist mollig – weich und warm“ brachte die Band nach Stefanie Wergler zu Gehör und steigerte die „Facetten der Liebe“ über die melancholische Eigenkomposition „Wenn du und ich uns einfach nur gerne hätten“ bis hin zu Xavier Naidoos „Bitte hör nicht auf zu träumen“.

Andere Töne hingegen schlugen die Bandmitglieder mit rhythmischem Drive und groovigem Sound in „Wayfaring stranger“ oder im rhythmisch eigenwilligen Gospel „Joshua“ an. Zwischendurch ergänzten sie immer

wieder die Stücke mit passend abgestimmten Beschreibungen, darunter „You can't judge a book“ (Urteile nicht vorschnell über andere).

Nebenbei verköstigte die Café-Mitarbeiterin Karina Lindner und Küchenchef Eric Schader das Publikum mit exquisitem Fingerfood; schmecken lassen durften sich die Zuschauer eine Zusammenstellung, die von Lachs- und Schinkenröllchen, Wraps, Borek nach deutscher Küche, Pumpernickel mit Thunfisch- oder Möhrenstreich bis hin zu etlichen Platten Frucht-

spießen reichte.

Nach einem „norwegischen Tänzerchen“ auf der Violine von Marianne Kosaca, wechselte die Manu Michaeli Band noch einmal in ruhigere Gefilde und vollendete mit dem hebräischen Friedenslied „Basha na“ und „Amazing Grace“ das abendliche Musikvergnügen.

„Und wie war das Konzert im Wohnzimmer?“, fragte Petra Schader in den Raum, während das Publikum mit lang anhaltenden Beifallstürmen seine Begeisterung ausdrückte.